

Hoffentlich Allianz versichert?

An willkürliche Leistungskürzungen privater Krankenkassen haben sich viele Laborinhaber zwischenzeitlich gewöhnt. Die Allianz Krankenkassen-AG bietet ihren Versicherten seit kurzem Zahnersatz unter Kassenpreisen an. Wir zeigen auf, welche Auswirkungen dies haben kann und wie sie gemeinsam mit ihren Zahnärzten ungerechtfertigte Leistungsverweigerungen der privaten Krankenkassen vorbeugen können.

▶ **Marcus Angerstein**

Eine bissfeste Sparmöglichkeit – bietet die Allianz seit kurzem ihren privaten Vollversicherungskunden an. Zahnersatz „Made in Germany“ mit 20% Rabatt auf den Kassenpreis. Und die sechs Vertragslabors der Allianz gehören zu den besten Deutschlands, sind sie doch in der Lage Produktionsprozesse zu optimieren und flexible Arbeitszeitmodelle zu realisieren. Und das beste: Die Kosten für Laborausstattung, Mieten und Gehälter werden nicht mehr auf den Preis umgelegt. So viel Verbrauchereinfreundlichkeit gaukelt die Allianz ihren Kunden in der Hausgazette „Allianz Forum“ vor.

Warum die Allianz-Kunden nicht sofort ihre Verträge gekündigt haben, lässt sich nur damit erklären, dass ganz Deutschland zwischenzeitlich Geiz geil findet, und Allianz-Kunden sich nun den ultimativen Höhepunkt erhoffen.

Vor allem der Versicherer spart

Dabei müsste die Musterrechnung selbst Blinden die Augen öffnen: „Top Tarif 740“ nennt die Allianz einen Krankenkassenversicherungstarif, dessen Leistungen alles andere als „Top“ sind. So werden Zahnersatzleistungen nur zu 50% übernommen – übrigens auch die Leistungen des Zahnarztes, die im Zusammenhang mit der prothetischen Versorgung erbracht werden. Für konservierende Maßnahmen werden nur

75% statt der selbst in billigen Tarifen üblichen 100% erstattet. Das Rechenbeispiel einer Frontzahnbrücke „Standardausführung“ verspricht dem Kunden eine Ersparnis von 355,- EUR bei garantierter Langzeitqualität.

Was die Allianz verschweigt – auch der Versicherer spart 355,- EUR, ohne den Patienten für seinen aktiven Beitrag zur Schadenminderung zu belohnen. Der Versicherer rechtfertigt dies damit, dass der Patient die freie Wahlmöglichkeit hat und nicht gezwungen wird, eines der Vertragslabors in Anspruch zu nehmen.

Auf die Frage, ob der Patient in diesen Labors wirklich Privatqualität erhält oder nur ausreichenden Kassenstandard, möchten wir an dieser Stelle nicht eingehen.

Vom Meisterbetrieb zum Billiganbieter

Der Beweggrund, warum sich einige Labors einem solchen Einkaufsmodell anschließen, ist leicht erklärt. Der Versicherer bringt die Patienten samt Zahnarzt direkt in das Vertragslabor. Und somit auch die anderen Privatpatienten des Zahnarztes. Da sich jedoch bis jetzt kein Zahnarzt bereit erklärt hat, für Kunden der Allianz auf die Umlegung der Praxisbetriebskosten zu verzichten und 20 % unter BEMA zu liquidieren, ist davon auszugehen, dass der Zahnarzt für Kunden anderer Versicherer



kontakt:

Redaktionsbüro *Objektiv*:
Marcus Angerstein
Hauptstraße 7a
86438 Kissing
E-Mail: objektiv@angerstein.de